

Erwartungen des Naturschutzes an die Forstwirtschaft



Warum ist der Wald wichtig?

- 494.000 ha Waldfläche; 41,2% der Landesfläche
(Waldzunahme in der letzten Waldinventurperiode von 2.000ha)
- Vernetzungsachse für Arten und Lebensräume
- ca. 4300 Pflanzen- und Pilzarten und 6700 Tierarten
in Buchenwäldern Mitteleuropas (Scherzinger 1996)
- lange Entwicklungszeit von Waldlebensräume



Waldschutzgebiete in Oö.

- Nationalpark Kalkalpen (21.454 ha)
- Dachstein (13.720 ha)
- Oberes Donau- und Aschachtal (7.119 ha)
- Böhmerwald und Mühltäler (9.351 ha)
- Warscheneck (4.651 ha + ca. 500 ha)
- Waldaist und Naarn (3.838 ha)
- Ettenau und Salzachau (625 ha u. 377 ha)



Wünsche des Naturschutzes





LAND
OBERÖSTERREICH



NATURSCHAULAND
OBERÖSTERREICH

20. Oktober 2016, Gerald Neubacher



LAND
OBERÖSTERREICH



20. Oktober 2016, Gerald Neubacher



NATURSCHAULAND
OBERÖSTERREICH



LAND
OBERÖSTERREICH



NATURSCHAULAND
OBERÖSTERREICH

20. Oktober 2016, Gerald Neubacher



LAND
OBERÖSTERREICH



NATURSCHAULAND
OBERÖSTERREICH



LAND
OBERÖSTERREICH

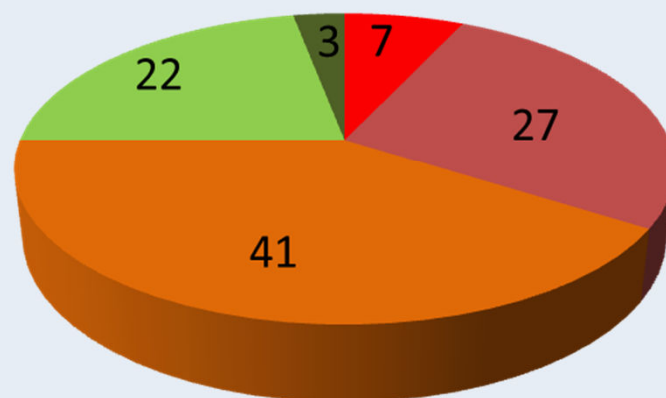


NATURSCHAUBLAND
OBERÖSTERREICH

20. Oktober 2016, Gerald Neubacher

Höherer Natürlichkeitsgrad von Wäldern

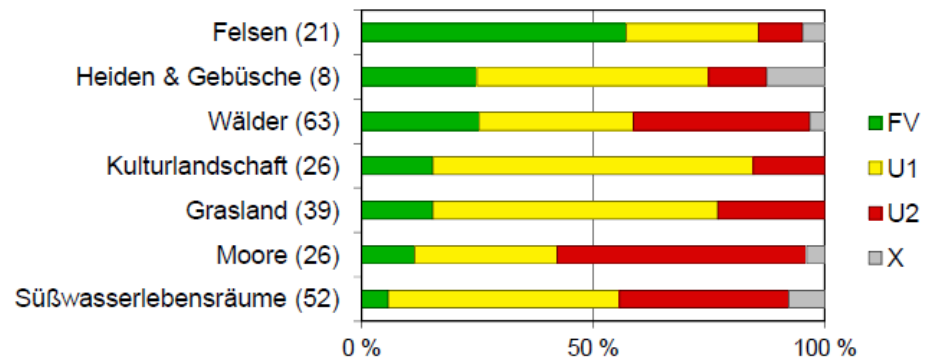
Hemerobie



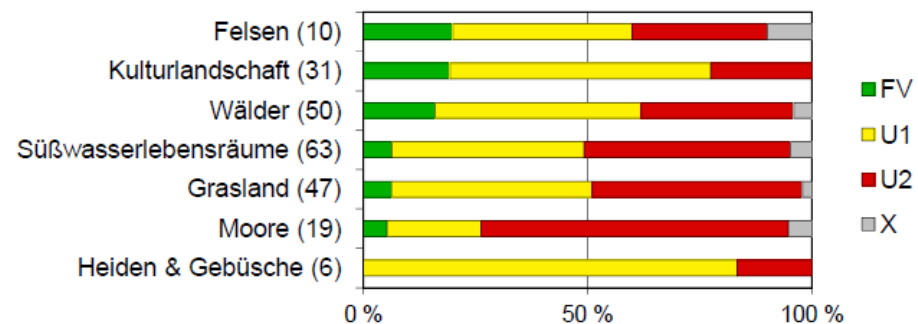
- künstlich
- stark verändert
- mäßig verändert
- naturnah
- natürlich

Hemerobiestudie Grabherr, G., Koch, G., Kirchmeir, H. (1998)

Ökosysteme der alpinen Region



Ökosysteme der kontinentalen Region



FV = günstig, U1 = ungünstig – unzureichend, U2 = ungünstig – schlecht, X = unbekannt

Quelle: Umweltbundesamt

umweltbundesamt[®]

Ergebnisse des Artikel 17 - Berichtes

- 9110 Hainsimsen-Buchenwald (alpin ungünstig, kont. ungünstig auf Grund der Struktur)
- 9150 Orchideen-Kalk-Buchenwald (alpin ungünstig mäßig, kont. ungünstig auf Grund der Struktur)
- 9180 Hang- u. Schluchtwälder (alpin u. kont. ungünstig mäßig auf Grund der Struktur)



Mehr Totholz

- Wirtschaftswald, 7,5 Vfm (0,7 Vfm über BHD 50)
- Schutzwald i.E., 16,5 Vfm
- NPK, 32 Vfm
- Montane Mischwald–Urwälder Slowakei und Slowenien: 80–568 Vfm)

Mehr Altholz

- Mehr Bäume mit BHD über 50 cm (besser 80 cm)

Entzug von Biomasse im Wald nicht steigern

- Vollbaumverfahren vermeiden
- Hackschnitzelerzeugung nur ab Derbholz
- Nutzung von schwer zugänglichen Wäldern verzichten (z.B. Hubschrauber)
- Borkenkäfer – nur "gefährliches" Holz entnehmen



Umsichtige Verwendung von Fremdbaumarten

- generell keine "großflächige" Verwendung von nichtheimischen Baumarten
- keine Monokulturen mit nichtheimischen Baumarten
- Verzicht von invasiven nichtheimischen Baumarten (z.B. Götterbaum, Robinie)

Natürliche bzw. naturnahe Waldbegründung

- Naturverjüngung fördern wo sie Sinn macht (Vorbestand, Standort usw.)
- Mechanische (Oberbodenfräsung) und chemische Bodenvorbereitung unterlassen
- Erhöhung der Nährstoffversorgung (Düngung od. Kalkung) nur lokal auf ökologisch unsensiblen Standorten einsetzen

Förderung von naturschutzfachl. bedeutenden Baumarten

- Bergahorn in der alpinen Region für Flechten (z.B. Lungenflechte)
- Eiche in der kontinentalen Region für Fledermäuse (z.B. Bechsteinfledermaus)
- Förderung von seltenen autochthonen Baumarten (Elsbeere, Flatterulme, Eibe usw.)



Keine Vollerschließung der Wälder

- Forststraßenbau an wirtschaftliche (Amortisation) und ökologische (Lebensraumfunktion) Faktoren ausrichten (2000-15 wurden in Oö. über 1200km Forststraßen mit einer Gesamtbausumme von fast 48 Mio. Euro gefördert)
- Öffnung von Forststraßen für Freizeitnutzung (z.B. Mountainbiken) nur in Zusammenhang mit regionalen Besucherlenkungskonzepten
- Unerschlossene Wälder sollen auch Zielsetzungen der Forstwirtschaft sein dürfen (Altholzinseln und Naturwaldzellen)



Neubewaldungen/Ersatzaufforstungen nur auf naturschutzfachl. unsensiblen Standorten

- Verlust von seltenen und gefährdeten Wiesenlebensräume
 - Halbtrocken- und Trockenrasen
 - Feuchtflächen
 - (degradierte) Moor- und Moorrandflächen usw.
- Verlust einer abwechslungsreichen Landschaft (Einengung der Vielfaltigkeit von verschiedenen in sich verzahnten Lebensräumen für Tiere und Pflanzen)
- Verlust von touristisch attraktiver Landschaft (Erholungswert)





LAND
OBERÖSTERREICH

Erwartungen des Naturschutzes



NATURSCHAULAND
OBERÖSTERREICH

Forstwirtschaft und Naturschutz gehen einen gemeinsamen Weg

- Gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz für die Rollen von Forstwirtschaft und Naturschutz
- Forstwirtschaft erfüllt die im Forstgesetz formulierte Lebensraumfunktion mit Leben
- Gemeinsam gegen eine Lockerung der Schutzbestimmungen des Forstgesetzes (z.B. Waldeigenschaft) eintreten
- Österreichs Wälder in ihrer natürlichen Vielfalt erhalten





VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!

